

Zur Lokalisierung der Stadt Zaphon

Hartmut N. Rösel - Haifa

Zweimal ist im Alten Testament die Stadt Zaphon genannt: In Jos 13,27 erscheint sie als eine der Städte des Stammes Gad; nach Ri 12,1 zog das Heer des Stammes Ephraim zur Stadt Zaphon, um dort den "Richter" Jephthah zur Rechenschaft zu ziehen.

Konsultiert man die einschlägigen Artikel eines neueren Lexikons (The Anchor Bible Dictionary) zur Lage¹ dieser Stadt, erhält man keine einheitliche Auskunft: Im Artikel "Zaphon" führt P.N. Franklyn² drei mögliche Kandidaten für die Lokalisierung an: "Tell el-Mezar" (d.h. der ostjordanische Tell el-Mazar) gut 3 km nordnordwestlich von Tell Der 'Alla gelegen, Tell es-Sa'idiye, knapp 6 km weiter nordwestlich nahe am Jordan gelegen, sowie Tell el-Qos, welcher, etwas nach Osten verschoben, zwischen den beiden anderen Kandidaten liegt. Tell el-Qos und Tell es-Sa'idiyeh sind auch im Artikel "Zarethan" des gleichen Lexikons als Kandidaten für Zaphon genannt³; dabei legt dieser Artikel im Ganzen ein beredtes Zeugnis für die Unsicherheit ab, die bei der Ansetzung der Siedlungen im östlichen Teil des Jordangraben besteht. So kommt es einigermaßen überraschend, wenn im Artikel "Sa'idiyeh, Tell es-" dieses Lexikons J.N. Tubb den Tell (es-Sa'idiye) in eindeutiger Weise ("most plausibly") mit Zarthan identifiziert, ohne andere Vorschläge zu erwähnen⁴.

Diese kurze lexikalische Überprüfung, welche den Leser ratlos lässt, möge als Anlass dazu dienen, die Anhaltspunkte für die Bestimmung der Lage von Zaphon zusammenzustellen. Es soll versucht werden aufzuzeigen, dass der nördlicher gelegene Tell es-Sa'idiye eher für die Ansetzung von Zaphon geeignet ist als Tell el-Qos, der hauptsächliche "Rivale" von Tell es-Sa'idiye. Dem entspricht die zweite Schlussfolgerung, wonach Zarthan, der andere in diesem Bereich anzusetzende Ort, vergleichsweise südlicher gelegen war.

¹ Für eine Karte des mittleren Ostjordanlandes, auf der alle hier genannten Örtlichkeiten erscheinen, kann etwa auf A. Lemaire, "Galaad et Makir", VT 31 (1981), [39-61] 40 verwiesen werden. - Aus technischen Gründen sei im Folgenden auf eine genaue Transkription der Ortsnamen verzichtet.

² P.N. Franklyn, "Zaphon", in: D.N. Freedman (hg.), The Anchor Bible Dictionary VI, New York etc. 1992, 1040.

³ H.O. Thompson, "Zarethan", a.a.O., 1041-1043.

⁴ J.N. Tubb, "Sa'idiyeh, Tell es-", a.a.O. (vol. V), [900-904] 900.

Wie zu Beginn festgestellt, ist die Stadt Zaphon in Jos 13,27 und Ri 12,1 angeführt. Allerdings rechnen einige Kommentatoren mit der Möglichkeit, dass in Ri 12,1 nicht die Stadt Zaphon, sondern die Himmelsrichtung "Norden" gemeint sein könnte⁵. Da jedoch mit Jos 13,27 die Existenz der Stadt Zaphon im mittleren Ostjordanland bewiesen ist, und da ein Vorrücken des ephraimitischen Heeres "nordwärts" im Kontext des Verses Ri 12,1 ohne die Anführung eines Ausgangspunktes für den Leser unverständlich wäre⁶, können wir uns in diesem Punkt der gängigen Auffassung anschließen, wonach auch in Ri 12,1 die Stadt dieses Namens gemeint ist.

Die Lokalisierung von Zaphon auf dem Tell es-Sa'idiye ist mit dem Namen von W.F. Albright verknüpft⁷. Die Nennung von Zaphon in Jos 13,27 würde zu dieser Ansetzung passen: Die vier in diesem Vers angeführten Orte Bet Haram (Tell er-Rama), Bet Nimra (Tell Nimrin), Sukkot (Tell Der 'Alla oder ein Tell in seiner Nachbarschaft) und Zaphon liegen auf einer von Süden nach Norden führenden Linie⁸, so dass die Auffassung Wüsts⁹ naheliegt, wonach der biblische Autor hier ein Itinerar benutzte. Die geographische Anordnung der vor Zaphon genannten Orte führt darauf, dass Zaphon nördlich von Sukkot zu suchen ist, was ohnehin die übliche Auffassung ist.

Außerdem könnte der Grund für die Tatsache, dass das Itinerar mit dem Namen Zaphon endet bzw. abbricht, seinen Grund darin haben, dass die vorausgesetzte StraÙe bei diesem Ort auf das Westjordanland überwechselte¹⁰, das vorausgesetzte Itinerar damit nicht mehr für die Beschreibung von Gebieten im Ostjordanland dienen konnte. Dazu würde eine Lage von Zaphon nahe am Jordan passen, und dies entspricht der Lage von Tell es-Sa'idiye.

Die Tatsache, dass der Jerusalemer Talmud (jSchebi'it IX,2) Zaphon mit 'Ammata identifiziert, kann mit Aharoni und Lemaire¹¹ nicht für eine südlichere Lokalisierung auf Tell 'Ammata oder dem nahen Tell el-Qos in Anspruch genommen werden, da der Name (Tell) 'Ammata auf ein ursprüngliches Hammat zurückgeht.

Falls die Stadt Zaphon in den Amarnabriefen (EA 274) genannt wäre, würde dies eher zu Tell es-Sa'idiye passen, da hier, im Unterschied zu Tell el-Qos, eine bedeutende spätbronzezeitliche¹²

⁵ J.A. Soggin, *Judges*, OTL, London 1981, 220; vgl. G.F. Moore, *Judges*, ICC, Edinburgh 1895, 306.

⁶ G.F. Moore, a.a.O., 306.

⁷ W.F. Albright, "The Jordan Valley in the Bronze Age", *AASOR* 6 (1926), [13-74] 46.

⁸ N. Glueck, *Exploration in Eastern Palestine IV*, *AASOR* 25-28 (1951), 351.

⁹ M. Wüst, *Untersuchungen zu den siedlungsgeographischen Texten des Alten Testaments. I Ostjordanland*, *BTAVO B* 9, Wiesbaden 1975, 155-157.

¹⁰ Siehe M. Wüst, a.a.O., 157 und für eine spätere Epoche J.N. Tubb, *The Anchor Bible Dictionary V*, 904.

¹¹ Y. Aharoni, *The Land of the Bible. A Historical Geography*, London 1967, 115; A. Lemaire, *VT* 31 (1981), 55f; siehe auch W.F. Albright, *AASOR* 6 (1926), 45.

¹² Diese Siedlung zeigt ägyptischen kulturellen Einfluss: J.N. Tubb, "Sa'idiyeh, Tell es", in: E. Stern (Hg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land* 4, Jerusalem 1993,

Siedlung festgestellt wurde. Es ist aber unwahrscheinlich, dass die in EA 274 genannte Stadt im Ostjordanland liegt¹³.

Wägt man zwischen Tell es-Sa'idiye und Tell el-Qos, den beiden bedeutendsten¹⁴ Kandidaten für die Ansetzung von Zaphon ab, so zeichnet sich nach dem bisher Ausgeführten ein Vorteil für Tell es-Sa'idiye ab.

Aber dies gilt nur, wenn man auf dem Tell es-Sa'idiye nicht Zarthan anzusetzen hätte. Deshalb sei im Folgenden überprüft, wie es um die Tragfähigkeit der Ansetzung "Tell es-Sa'idiye = Zarthan", die mit dem Namen N. Gluecks verbunden ist, bestellt ist:

Nach Jos 3,16 stand beim Durchzug der Israeliten durch den Jordan der Wasserdamm "sehr ferne bei der Stadt Adam, die neben (מִצְדָּר) Zarthan liegt". Nimmt man den Text als solchen ernst, so liegt Zarthan bei Adam (= Tell ed-Damyé) nahe der Mündung des Jabbok in den Jordan. Damit wäre Tell es-Sa'idiye unter geographischem Gesichtspunkt der schlechteste Kandidat für Zarthan, da er viel zu weit nördlich, etwa 18 km von Tell ed-Damyé entfernt, liegt.

Glueck¹⁵ löst dieses Problem so, dass er den Text von Jos 3,16 anders liest: Statt מִצְדָּר ("neben") vokalisiert er מִצְדָּר ("Festung"). Das führt ihn auf die Übersetzung "as far from Adamah as the Fortress of Zarethan". Danach dient die Nennung von Zarthan nicht der Lokalisierung von Adam ("Adamah"), sondern mit Adam im Süden und Zarthan im Norden wäre die Länge bzw. Tiefe des aufgestauten Wasserdammes angegeben. Wenn wir Glueck richtig verstehen, will er die Worte צֶרְתָן (מִצְדָּר) אֲשֶׁר direkt auf הַרְחֵק (מֵאֵדָם) beziehen, so dass "Zarthan" eben die Entfernung angibt. Es erscheint zweifelhaft, dass diese Deutung mit den Gesetzen der biblisch-hebräischen Syntax vereinbar ist. Dagegen ist אֲשֶׁר מִצְדָּר ('neben') צֶרְתָן einwandfrei, wie auch Jos 12,9 "הָעִי אֲשֶׁר מִצְדָּר בֵּית־אֵל" zeigt; d.h. אֲשֶׁר verbindet die (Wendungen

1297-1300. Sie wird von ihrem Ausgräber in das 13. und 12. Jh. und damit später als die Amarnazeit angesetzt. - Auf Tell el-Qos findet sich dagegen überhaupt keine spätbronzezeitliche Keramik: M. Ibrahim - J. Sauer - K. Yassine, "The East Jordan Valley Survey 1975", BASOR 222 (1976), [41-66] 50. 54, so auch E.J. van der Steen, "The Central East Jordan Valley in the Late Bronze and Early Iron Ages", BASOR 302 (1996), [51-74] 53 vgl. 63. Es kann also keine Rede sein von "general similarity of the history of settlement of this site to that of Tell es-Sa'idiye", anders N. Glueck, AASOR 25-28 (1951), 300. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass Glueck (a.a.O., 480 Tafel 71,2) nur eine einzige Keramikscherbe von Tell el-Qos dokumentiert, für deren Alter er angibt "LB II - Iron Age I (?)"; das Fragezeichen stammt von Glueck.

¹³ Siehe N. Na'aman, "The Origin and Historical Background of Several Amarna Letters", UF 11 (1979), [673-684] 680 Anm. 33 sowie W.L. Moran (Hg.), Les lettres d'el-Amarna, Paris 1987, 498. Nach Na'aman ist EA 274 mit EA 273 verwandt; deshalb lokalisiert er die Stadt Sab/puma in der Schefela.

¹⁴ Tell el-Mazar im Ostjordanland ist ein eindrucksvoller, aber doch relativ kleiner Tell, der als solcher weniger für eine Gleichsetzung mit Zaphon infrage kommt; siehe N. Glueck, AASOR 25-28 (1951), 302f, der seinen oberen Durchmesser mit etwa 30 m angibt.

¹⁵ N. Glueck, a.a.O., 338-347.

mit den) beiden Ortsnamen. Der überlieferte Text ist also verständlich und unproblematisch; eine Änderung wäre unbegründet und deshalb nicht zu verantworten.

Nun führt Glueck jedoch eine Stelle des Jerusalemer Talmud an, die seine Ansetzung von Zarthan auf Tell es-Sa'idiye stütze. Hier (Sota VII,4-5) ist die Entfernung von Adam zu Zarthan mit 12 römischen Meilen angegeben, was genau auf die Entfernung von Tell ed-Damye und Tell es-Sa'idiye passt. Die Fortsetzung der Talmudstelle bezieht diese Längenangabe auf den aufgestauten Wasserberg von Jos 3,16. Zieht man unter diesem Gesichtspunkt die parallele Stelle im Babylonischen Talmud heran (in dem die Angabe über die Entfernung zwischen Adam und Zarthan fehlt), so wird die Herkunft der Zahl "Zwölf" deutlich: Sie entspringt theologischer Spekulation über den Platz, den die zwölf Stämme bei ihrem Zug durch den Jordan benötigten, und der Wassermenge, die sich dementsprechend im Norden aufstaute: "Wieviel betrug die Höhe des Wassers? Zwölf Mil zu zwölf Mil, entsprechend dem Lager Jisraëls - so R. Jehuda"¹⁶. Die Angabe des Jerusalemer Talmud für die Entfernung zwischen Adam und Zarthan ist also sachlich wertlos und kann nicht zur Identifizierung von Zarthan dienen¹⁷.

Zarthan ist auch in 1 K 7,46 (und ursprünglich wohl auch in 2 C 4,17) genannt in Zusammenhang mit Bronzegussarbeiten für den salomonischen Tempel. Diese werden lokalisiert צרתן ובין סכות בארמיה בין סכות ובין צרתן. Hier bieten sich zwei hauptsächliche Möglichkeiten des Verständnisses an, je nach dem ob man מעבה הארמה (ב) als "Erdgießerei", "clay moulds" versteht, oder ob man hier den Namen der Stadt Adam findet, wobei במצה belassen oder in מעבר (ב) bzw. in מעברת (ב) "Furt"¹⁸ geändert werden könnte.

1. Nach der erstgenannten Möglichkeit läge die Gießerei zwischen Sukkot¹⁹ und Zarthan. Diese Lokalisierung macht nur dann einen Sinn, wenn Sukkot und Zarthan Nachbarsiedlungen waren; dies trifft nicht zu, wenn man Zarthan auf dem Tell es-Sa'idiye ansetzt²⁰.

2. Rechnet man dagegen mit der Nennung der Stadt Adam in 1 K 7,46, dann würde diese nach dem Wortlaut des Verses zwischen Sukkot und Zarthan liegen. Da Sukkot nördlich von Adam liegt, müsste man Zarthan südlich von Adam (Tell ed-Damye) ansetzen. Auch unter dieser Voraussetzung wäre eine Identifizierung von Zarthan mit

¹⁶ L. Goldschmidt (Hg.), *Der Babylonische Talmud* VI, Berlin 1932, 115.

¹⁷ Ähnlich Y. Aharoni, *Land*, 115; M. Ottosson, *Gilead. Tradition and History*, Coniectanea Biblica OT Series 3, Lund 1969, 216.

¹⁸ G.F. Moore, *Judges*, 212.

¹⁹ Es ist für unsere Zwecke einerlei, ob man Sukkot mit Tell Der 'Alla identifiziert, wie dies meist geschieht, oder mit dem nahen Tell Ahsas (Echsas), der auf der gleichen Breite wie Tell Der 'Alla liegt.

²⁰ Anders N. Glueck, *AASOR* 25-28 (1951), 346, der mit einer Reihe von Werkstätten in den zahlreichen Siedlungen zwischen Tell Der 'Alla und Tell es-Sa'idiye rechnet.

dem nördlich gelegenen Tell es-Sa'idiye ausgeschlossen. Allerdings kann die Schlussfolgerung, wonach Zarthan sogar südlich von Adam läge, nicht ernst genommen werden.

Es überrascht nicht, dass als Ausweg aus dieser Sackgasse vorgeschlagen wurde, die Reihenfolge der Ortsnamen in 1 K 7,46 zu ändern:

“in the foundries of Succoth, between Adamah and Saretan”²¹

Auch nach diesem Vorschlag wird man Zarthan für eine Sukkot benachbarte Siedlung halten, was nicht für Tell es-Sa'idiye zutrifft.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Nennung von Zarthan in Jos 3,16 und 1 K 7,46 führt auf eine Lokalisierung dieser Stadt im Bereich von Adam (Tell ed-Damyé) und Sukkot, (Tell Der 'Alla oder in dessen Nähe). Dagegen ist die Ansetzung auf Tell es-Sa'idiye ausgeschlossen²².

Was die Lage von Zarthan betrifft, muss noch kurz auf 1 K 4,12 eingegangen werden: Hier erscheint bei der Beschreibung des fünften salomonischen “Gaes” “ganz Beth Schean welches bei Zarthan(a) (liegt)”; die Nennung von Zarthan dient also der Lokalisierung von Beth Schean. Dafür ist Zarthan denkbar schlecht geeignet, da es auf jeden Fall weit von Beth Schean entfernt liegt. Auch bedarf die bekannte Stadt Beth Schean keiner solcher Näherbestimmung. Nach verbreiteter Auffassung ist eine Umstellung im Text von 1 K 4,12 notwendig. Danach würde “Zarthan(a)” nicht die Lage von Beth Schean, sondern die von Abel Mehola erläutern. Abel Mehola ist mit Tell Abu Sus an der südöstlichen Spitze der Bucht von Beth Schean zu identifizieren²³. Tell Abu Sus liegt 12 km von Tell es-Sa'idiye und 15 km (jeweils Luftlinie) von Tell el-Qos entfernt. Damit wäre jeder auf einem dieser beiden Tells gelegene Ort etwa gleich gut (eher gleich schlecht) geeignet, um den auf Tell Abu Sus liegenden Ort zu lokalisieren²⁴.

Zu der Schlussfolgerung, wonach die Nennung von Zarthan in Jos 3,16 und 1 K 7,46 auf eine relativ südlichere Lokalisierung dieses Ortes (südlich von Tell es-Sa'idiye) führt, kann jetzt hinzugefügt werden, dass 1 K 4,12 andererseits auf eine nördlichere Lokalisierung weisen *könnte*,

²¹ W.F. Albright, “The Administrative Divisions of Israel and Judah”, JPOS 5 (1925), [17-54] 33 Anm. 37.

²² Das ist die Schlussfolgerung, auf die es bei der Behandlung der Frage nach der Lokalisierung der Stadt Zaphon ankommt. Dagegen kann die genaue Ansetzung von Zarthan offen bleiben. Ältere Vorschläge für eine Ansetzung sind bei N. Glueck, AASOR 25-28 (1951), 342-345 angeführt. Besonders die Ansetzung auf Qarn Sartabe wird von Glueck zu Recht abgelehnt; man könnte sie fast mit einer Ansetzung von München oder Innsbruck auf der Zugspitze vergleichen. Zu den bei Glueck angegebenen Vorschlägen ist noch der große Tell Umm Hamad hinzuzufügen: Y. Aharoni, Land, 278. 385; V. Fritz, Das Buch Josua, HAT I/7, Tübingen 1994, 48.

²³ H.-J. Zobel, “Abel-Mehola”, ZDPV 82 (1966), 83-108; N. Zori, “Abel-Mehola”, Yediot 31 (1967), 132-135 (hebr.).

²⁴ Allerdings liegt Tell Umm Hamad, welcher auch für die Ansetzung von Zarthan vorgeschlagen wurde (siehe Anm. 21), sogar über 25 km südlich von Tell Abu Sus. Unter der Voraussetzung, dass man die vorgeschlagene Änderung des Textes von 1 K 4,12 akzeptiert, ist ein so weit südlich gelegener Ort noch viel schlechter für eine Ansetzung von Zarthan geeignet.

dabei aber nicht unbedingt auf Tell es-Sa'idiye führt. Auch würde dies nur gelten, wenn man den überlieferten Text von 1 K 4,12 verändert²⁵.

Damit hat sich ergeben, dass Tell es-Sa'idiye für die Ansetzung der Stadt Zaphon zu Verfügung steht.

In Bezug auf die Lokalisierung von Zaphon wurde noch nicht auf Ri 12,1 eingegangen, nach Jos 13,27 der zweite biblische Beleg für diesen Ort. Nach Glueck²⁶ bietet dieser Vers einen "definite clue to the whereabouts of Zaphon". Leider trifft dies nur in sehr eingeschränkter Weise zu. Glueck²⁷ schließt aus Ri 12,1-6

"that Zaphon is on the e. side of the Jordan Valley, near a good supply of water, and some distance beyond the fords of the Jordan, which means it must have been located somewhere in the Ghôr part of the Jordan Valley, and keeping Joshua 13 : 27 in mind, at a prominent, strategic point n. of Succoth".

Glueck entscheidet sich für die Ansetzung von Zaphon auf Tell el-Qos und nicht auf Tell es-Sa'idiyeh. Dabei lässt er sich von der Überzeugung leiten, dass Zaphon in einiger Entfernung vom Jordan und seinen Furten gelegen haben muss. Er schließt dies wohl daraus, dass es nach Ri 12,1-6 Jephtah und seinen Kriegern gelang, das ephraimitische Heer "auszuflankieren" ("outflanked") und die Jordanfurten zu besetzen, wodurch letzterem die Rückzugsmöglichkeit abgeschnitten war. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn die Schlacht bei Tell es-Sa'idiye und damit in unmittelbarer Nähe der Jordanfurten stattgefunden hätte²⁸.

Dieses Verständnis von Ri 12,1-6 geht davon aus, dass diese kurze Erzählung die Schlacht Jephtahs der Realität entsprechend wiedergibt. Durch die Untersuchungen von W. Richter²⁹ hat sich diese Auffassung jedoch als unmöglich erwiesen: Man hat zwischen einer Jephtahtradition in der ersten Hälfte und der Schibbolethtradition im zweiten Teil zu scheiden, in welcher Jephtah nicht genannt ist³⁰.

²⁵ Aus diesem Grunde sind m.E. die aus Jos 3,16 und 1 K 7,46 gewonnenen Anhaltspunkte für die Lokalisierung von Zarthan gewichtiger.

²⁶ N. Glueck, AASOR 25-28 (1951), 351.

²⁷ N. Glueck, a.a.O., 351.

²⁸ So auch J. Simons, *The Geographical and Topographical Texts of the Old Testament*, Leiden 1959, § 598.

²⁹ W. Richter, "Die Überlieferungen um Jephtah. Ri 10,17 - 12,6", *Biblica* 47 (1966), [485-556] 517-522. 553; siehe auch R.G. Bowling, *Judges*, AB, New York 1975, 212. 214; J.A. Soggin, *Judges*, OTL, London 1981, 221; U. Becker, *Richterzeit und Königtum*, BZAW 192, Berlin - New York 1990, 221f (Lit.).

³⁰ W. Richter trennt V. 1-4a von V. 5-6ab; V. 4b sei redaktionell. M.E. ist eine etwas andere Scheidung vorzuziehen: V. 1-3; V. 4bff; redaktionell wäre V. 4a, siehe H.N. Rösel, "The Literary and Geographical Facets of the Shibboleth Story in Judges 12:1-6", in: B. Oded (Hg.), *Studies in the History of the Jewish People and the Land of Israel V*, Haifa 1980, 33-41 (hebr.). Für die geographischen Fragen ist dieser leichte Unterschied aber unerheblich.

Die Gründe für eine Scheidung der Traditionen sind:

1. Der Dialog zwischen Jephtah und Ephraim bricht mit V. 3 plötzlich ab; eine Reaktion Ephraims wird nach V. 3 nicht berichtet.

Damit ergibt sich, dass Einzelheiten der Schibbolethepisode für das Problem der Lokalisierung von Zaphon keine Rolle spielen: "Zaphon" gehört zu einer unterschiedlichen Tradition.

So stellt sich von daher auch nichts dem Vorschlag in die Wege, die Jordanfurten der Schibbolethepisode etwa bei ed-Damye³¹, die Stadt Zaphon aber viel weiter nördlich zu lokalisieren³².

Es hat sich im Verlauf dieser Untersuchung herausgestellt, dass Tell es-Sa'idiye ein guter Kandidat für die Ansetzung von Zaphon ist. Dabei sei eingeräumt, dass es kaum direkte Hinweise für die Korrektheit dieser Ansetzung gibt. Das verwundert wenig bei einer Stadt, die nur zweimal im Alten Testament genannt ist. Ein großer Teil der Argumente war von indirekter Art, so wenn versucht wurde nachzuweisen, dass Tell es-Sa'idiye nicht mit Zarthan zu identifizieren ist. Größere Sicherheit wird nur zu erreichen sein, wenn etwa durch archäologische Ausgrabungen zusätzliche Daten und Anhaltspunkte gewonnen werden.

2. Es ist unwahrscheinlich, dass das versammelte ephraimitische Heer in Zaphon stillhielt und abwartete, bis Jephthah sein Heer aufgeboden hatte, wie in V. 4 berichtet ist.

3. In der kurzen Erzählung werden zwei unterschiedliche Gründe für den Ausbruch der Feindseligkeiten angegeben, zum einen der persönliche Vorwurf der Ephraimiten an Jephthah, zum anderen (V. 4) Spannungen zwischen Ephraim im West- und Gilead im Ostjordanland.

4. Damit hängt die erwähnte Tatsache zusammen, dass Jephthah in der Schibbolethepisode keine Rolle spielt und nicht genannt ist.

³¹ Vgl. Hos 6,7-9, wo manche Exegeten eine Anspielung auf die Ereignisse von Ri 12,4-6 sehen und die Ortsangabe "bei Adam" finden, siehe etwa A. Malamat, in: B. Mazar (Hg.), *Judges, The World History of Jewish People I*, 3, Tel Aviv 1971, 133. - Falls die Schibbolethepisode relativ weit südlich zu lokalisieren wäre, würde dies dazu passen, dass in Ri 12 Ephraim und nicht Manasse als Opponent von Gilead erscheint. Andererseits ist in Hos 6,9 aber Sichern genannt, welches zu Manasse gehört, und vgl. hierzu A. Lemaire, "L'incident du Sibbolet (Jg 12,6): Perspective historique", in: A. Caquot u.a. (Hg.), *Mélanges bibliques et orientaux en l'honneur de M. Mathias Delcor*, AOAT 215, Kevelaer - Neukirchen-Vluyn 1985, [275-281] 281.

³² So Y. Aharoni (u.a.), *The Macmillan Bible Atlas*, New York - London 1968, 55 Karte 78. Dabei ist in diesem Atlas aber ein Ablauf der Schlacht rekonstruiert, der unter topographischem Gesichtspunkt unmöglich ist: Die geschlagenen Ephraimiten hätten sich im Ostjordanland zunächst nach Süden gewandt, statt den direkten Weg zu den nahen Jordanfurten zu wählen. Der Grund für diese fehlerhafte Konstruktion liegt in der Tatsache, dass die Existenz der beiden unterschiedlichen Traditionen nicht erkannt ist.